

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 130 (2004)
Heft: 11: Blanc und Schwartz

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LESERBRIEF

Zum Umgang mit Bauten Karl Egenders

Der Architekt Karl Egender (1897–1969) war einer der bedeutenden Vertreter einer modernen Bauweise in der Schweiz. Das Hallenstadion Zürich (1938), die Kunstgewerbeschule Zürich (1931, zusammen mit A. P. Steger), die Johanneskirche in Basel (1926, zusammen mit E. F. Burckhardt) sind bemerkenswerte und bedeutende Bauten der Moderne in der Schweiz und städtebauliche Festpunkte.

Das Limmathaus im Kreis 5 in Zürich, gebaut 1929, bestehend aus Sälen und Hotel, wurde durch Aktien der Bewohner des Quartiers als Begegnungszentrum finanziert. Alle Elemente des Kunstgewerbemuseums finden sich bereits hier als Vorstudie. Der Hotelteil wurde ca. 1950 durch den Architekten Aeschlimann aufgestockt und in seinen Proportionen völlig verändert. Restaurant und Säle haben Felix und Oliver Schwarz in den 1980er-Jahren umgebaut und umgestaltet. Dabei wurde die originale Eingangshalle mit den ursprünglichen Interieurs von 1929 leider entfernt. Ich habe bei der Renovation des Hotelteils Bauweise und Baustil Egenders studiert. Seine dabei zur Anwendung kommenden, aus seiner Zeit in Skandinavien stammenden Erkenntnisse waren für die damalige Zeit revolutionär. Felix Schwarz hielt, wie er mir selbst einmal sagte, nicht viel von Karl Egender. Seine weiteren Eingriffe in den Komplex des Limmathauses waren daher wenig respektvoll.

Das Hallenstadion von 1938 mit seinem ausgefachten Stahlbetonskelett hat Egender in ganz Europa bekannt gemacht. Das konstruktive Konzept mit dem auf lediglich vier Stahlstützen ruhenden Dach und der formale Ausdruck des grossen Bauvolumens sind erwähnenswert. Seine städtebauliche Präsenz und die Prägung des ganzen Quartiers waren eindeutig. Was heute in der Umgebung des Hallenstadions passiert, ist eher peinlich. Der Wohnhof vis-à-vis ist wenig sensibel. Durch den Neubau

des grossen Kubus der Zürcher Messe in unmittelbarer Nähe des Hallenstadions ist dieses städtebaulich und kubisch entwertet und desavouiert worden. Die nun vorgesehene Renovation des Hallenstadions sieht wesentliche Veränderungen des ursprünglichen Baus vor, unter anderem einen Querbau zur Verbindung der beiden Flanken.

Das Warenhaus Globus in Zürich (1967/68) und das Globusprovisorium an der Bahnhofbrücke brachten Egender wenig Anerkennung bei Kollegen ein. Diese an städtebaulich empfindlichen Punkten stehenden Bauten haben trotzdem allen Vorschlägen und Wettbewerben für Alternativen standgehalten. Offenbar gelingt es bis heute nicht, überzeugende Gegenvorschläge zu machen.

Wie tec 21 Nr. 7 berichtet, ist nun auch der Egender-Bau des Stadt- hofs 11 (1966) in unmittelbarer Nähe des Hallenstadions in das Visier der Umbauer gekommen. Wenn dieser Bau auch nicht über alle Kritik erhaben ist, konstruktiv und funktionell Mängel hat, so ist der nun geplante Umbau doch der schwerste und zerstörendste Eingriff in das Werk von Karl Egender. Die Verkleidung des jetzigen, architektonisch gegliederten Beton- Baukörpers mit einer perforierten und einbrennlackierten Metallfassade stellt eine Banalisierung des Gebäudes und der Umgebung dar. Die Beschriftung «Theater» in drei Meter hohen gelben Buchstaben hilft da auch nicht weiter. Das Resultat des Eingriffs wird ein Gebäude sein, das irgendwo im Niemandsland neben einem Mac- Donald's stehen könnte. Es ist für den Bausachverständigen klar, dass eine mehr konservierende Renovation weniger als 25 Mio. Fr. gekostet hätte und dass die Stadt Zürich kaum noch städtebauliche Visionen im Raum Oerlikon hat.

Der Umgang mit den Bauten von Karl Egender ist schwer verständlich. Eine Rehabilitierung in späterer Zeit wird aufgrund des veränderten Zustandes kaum möglich sein. So wird Karl Egender, bedeutender Architekt seiner Zeit, wohl nur noch in den Archiven des GTA-Institutes und auf Papier der Nachwelt erhalten bleiben.

Norbert C. Novotny, Zürich

IN EIGENER SACHE

Wechsel in der tec21-Chefredaktion



Lilian Pfaff leitet seit Januar 2004 die Redaktion von tec21

Ende September letzten Jahres verliess Hansjörg Gadien nach einjähriger Tätigkeit als Chefredaktor das Redaktionsteam von tec21. Dieses hatte er zuvor während eines Jahres in Co-Leitung mit Inge Beckel geführt, zudem war er für tec21 zwischen 1997 und 2001 Korrespondent in Berlin. Mit seinen konzisen und eigenständigen Fachbeiträgen wie auch mit seinen konzeptionellen Beiträgen hat er einen wesentlichen Verdienst an der qualitativ positiven Entwicklung von tec21 der letzten Jahre. Die Verlags-AG der akademischen technischen Vereine bedauert seinen Rücktritt und dankt ihm für seinen stetigen Einsatz, seinen hochwertigen Fachjournalismus wie für seine umsichtige und kreative Einbindung aller Disziplinen.

Veränderter Aufgabenbereich

Mit der Wiederbesetzung der Stelle hat der Verwaltungsrat vorab das Pflichtenheft des Chefredaktors bzw. der Chefredaktorin dahingehend bereinigt, dass die Leitungs- person in Zukunft für die Führung des Teams und für die inhaltliche Heft- und Themenplanung zuständig ist. Unabdingbare Voraussetzung ist eine hochwertige fachjournalistische Arbeit, im

Tagesgeschäft jedoch keine Pflicht. Das Redaktionsteam besteht mittlerweile aus rund zwölf Personen in Teilzeitpensen, da die fachlich hochwertige Bearbeitung von Architektur, Ingenieurwesen und Umwelt ein entsprechendes professionelles Know-how innerhalb der Redaktion erforderte. Zusammen mit dem wöchentlichen Erscheinungsrhythmus bringt dieses qualitative Wachstum einen hohen Koordinationsbedarf mit sich.

Lilian Pfaff neue Chefredaktorin

Nach einer differenzierten Evaluation unter vierzig Bewerber/-innen hat der Verwaltungsrat die Leitung der Redaktion per 1. Januar 2004 an Frau Lilian Pfaff übergeben. Die 32-jährige Kunsthistorikerin und Architekturkritikerin aus Basel hat in Hamburg, Basel und Zürich studiert und verfügt über ein breites fachjournalistisches Dossier. Sie verfasste beispielsweise Beiträge in verschiedenen Architekturzeitschriften, wie «Archithese», «Werk», «Bauen + Wohnen», «Hochparterre», «Trans» und «Deutsche Bauzeitung» sowie Katalogtexte zu zeitgenössischer Architektur. Mehrjährige Teamleitungsfunctionen bei der Christoph Merian Stiftung, die Erfahrung als wissenschaftliche Mitarbeiterin des Architekturmuseums Basel sowie zuletzt u.a. eine Buchproduktion für Herzog & de Meuron vervollständigen ihren professionellen Hintergrund. Der Verwaltungsrat freut sich, Ihnen, werte Leserinnen und Leser, Frau Lilian Pfaff vorstellen zu dürfen, und sieht der Weiterentwicklung von tec21 unter ihrer Leitung positiv entgegen.

Zwischen Oktober und Dezember 2003 hat Herr Daniel Engler, der verantwortliche Chefredaktor für das Ingenieurwesen, die Redaktion ad interim geleitet, wofür ihm der Verwaltungsrat ganz herzlich dankt.

Rita Schiess, Verwaltungsratspräsidentin der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine Zürich